Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 $^{7}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die 1gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 209. Morgen- Sonnabend den 5. Mai. Ausgabe. 1860.

Die neue Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen.

Eine neue Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen ist ein längst gefühltes und von allen Seiten anerkanntes Bedürfniß. Der jetzige Minister des Innern, Graf von Schwerin, hat denn auch sofort diesem Bedürfnisse Rechnung getragen und den Entwurf einer neuen Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen dem Abgeordnetenhause vorgelegt.

Dieser Entwurf enthält viel Anerkennenswerthes. Er behält die drei Stände: Ritter, Städter und Bauern bei: nur zählt er alle Güter über 2000 Thlr. Reinertrag dem Stande der Ritterschaft zu und erweitert dadurch den ersten Stand zum Stande des großen Grundbesitzes, dem er auch die Domainen und Königlichen Forsten, welche in dem betreffenden Kreise mehr als 2000 Thlr. Reinertrag gewähren, zuzählt. Hierin stimmen wir dem Entwurfe bei. Die Scheidung von Stadt und Land, die Scheidung von großem und kleinem Grundbesitz beruht auf naturgemäßer, gesunder Basis und war mithin beizubehalten.

Zwar hätten wir gerne außer den genannten drei Ständen auf dem Kreistage noch einen vierten Stand vertreten gesehen, den der Intelligenz, d. h. aller studirter Männer, welche nicht bereits dem ersten Stande angehören. Denn wir glauben, daß einerseits die Kreistage in ihrer jetzigen Verfassung keinen Ueberfluß an geistigen Kräften besitzen, daß die Mitglieder der Kreistage großentheils in bedauerlicher Weise ihre egoistischen Interessen geltend gemacht haben, wo es galt das Interesse des Kreises wahrzunehmen, daß die Chausseen großentheils im Interesse großer Gutsbesitzer gebaut sind, während doch die Lasten den Bürger und Bauern vorzugsweise getroffen haben. Dies würde nicht Statt gefunden haben, wenn die Intelligenz gleichfalls repräsentirt worden wäre. Wir halten andererseits dafür, daß die Interessen der Städte auf den Kreistagen viel zu schwach vertreten sind und nur dann die genügende Berücksichtigung erfahren werden, wenn der Stand der Städte durch einen vierten Stand unterstützt wird, welcher, wenn auch kein spezifisches Interesse für die Städte, so doch für alles das hat, was Bildung und Hebung der Volksinteressen erheischt. Indessen wir wollen hier von dieser Frage absehen, wir wollen einstweilen die drei Stände zugestehen und fragen, in welcher Weise die Stimmen an diese drei Stände vertheilt sind.

Hier aber treffen wir auf einen Punkt, wo es Pflicht ist, dem ministeriellen Entwurfe entschieden Opposition zu machen, denn er verletzt den ersten Grundsatz von der Gleichberechtigung der verschiedenen Stände und Interessen in höchst bedenklicher Weise.

Wollte der ministerielle Entwurf den wirklichen Verhältnissen irgend Rechnung tragen, so mußte er jedem der drei Stände gleichviel Stimmen geben und zwar in den 6 östlichen Provinzen jedem Stande 2320 Stimmen. Der ministerielle Entwurf hat aber den Städten nur den sechsten Theil der Stimmen, d. h. nur 1239 gegeben, und hat diese Stimmen dem großen ländlichen Grundbesitze zugelegt, so daß der große Grundbesitz allein 3514 Stimmen auf den Kreistagen besitzt, d. h. fast auf jedem Kreistage die absolute Majorität.

Das ist eine Ungerechtigkeit, und macht den ganzen ministeriellen Entwurf, sofern nicht in diesem Punkte eine vollständige Umänderung eintritt, höchst bedenklich. Denn behält doch einmal der Stand des großen Grundbesitzes die absolute Majorität, so ist es an sich gleichgültig, ob derselbe, wie bisher 9423, oder ob er nach dem Entwurfe 3514 Stimmen zählt; denn der große Grundbesitz hat und behält dann das unumschränkte Regiment auf den Kreistagen und wäre es das Weiseste, lieber gar keine Vertreter der Städte und Bauern zu schicken, damit doch jeder wisse, was er vom Kreistage zu halten habe.

Die gegenseitige Beschränkung der Staatsgewalten, das ist der erste Grundsatz in jedem Staate, der der Willkürherrschaft entgehen will. Dazu ist im Staate neben der Krone das Haus der Abgeordneten und das Herrenhaus eingesetzt. Keiner dieser Faktoren kann ein Gesetz zu Stande bringen ohne Zustimmung der anderen Faktoren, selbst die höchste Gewalt des Staates, selbst die Krone ist durch diese Beschränkung gebunden. Jeder Staat, wo diese Beschränkung fehlt, ist ein Staat der Willkür und der Gnade, wo das Recht nur soweit gilt, als die Gewalt, welche die Macht besitzt, so gnädig ist, uns das Recht angedeihen zu lassen.

Und der Minister eines konstitutionellen Staates, der diese Prinzipien stets so ritterlich verfochten hat, will uns in den Kreistagen abermals ein absolutes Regiment einführen, wo wir nicht von Königs Gnade, sondern von Junkers Gnade abhängen sollen? Das darf nicht sein, dem müssen wir bestimmt und mit aller Kraft entgegentreten.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung am 4. Mai.

Im Abgeordnetenhause erfolgten heute zunächst Wahlprüfungen und die Vereidigung eines neu eingetretenen Mitgliedes des Hauses. Nach dem üblichen Herkommen erheben sich dabei auch sämmtliche auf der Tribüne anwesende Personen. Nach der Ceremonie erklärt Hr. v. Vincke (Hagen), er habe bemerkt, daß ein auf der für die Vertreter der fremden Mächte bestimmten Tribüne anwesender Herr sich nicht erhoben habe und fühle sich daher veranlaßt, diesen Vorgang als einen Verstoß gegen die Sitte des Hauses zu rügen (Beifall), der Präsident stimmt diesem Ausspruche vollkommen bei. Man schreitet hierauf zur Fortsetzung der Debatte über die Petitionen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

Herr v. Carlowitz vertheidigt zunächst in längerem Vortrage die von ihm beantragte, gestern mitgetheilte Resolution. Ob dem Unterantrage des Abgeordn. v. Blanckenburg, welcher sich auf die gemeinsame Action Preußens mit dem Bunde bezieht, unbedingt zuzustimmen sei, müsse anheimgestellt bleiben. Sei der Antrag so zu verstehen, daß Preußen seinen Einfluß auf den Bund geltend machen solle, so könne man ihm zustimmen; solle aber Preußens Action in der Schleswig'schen Sache von dem Bundestage abhängen, so sei der Antrag verwerflich, dann sei eben Nichts zu erwarten. Wer daran zweifle, der möge nur an das Schicksal der Vorschläge Preußens in der Bundesheer-Reform denken. „Naturam furca expellus, tamen usque recurret" (Heiterkeit). Das heiße auf Deutsch und auf den Bundestag angewendet: „Man mag den Bundestag so oft wecken wie man wolle, er wird doch immer wieder einschlafen!" (Heiterkeit.) Man möge daher das deutsche und europäische Interesse der Sache im Auge behalten und nur eben bedingungsweise das Blanckenburg'sche Amendement, im Ganzen aber seine (des Redners) Resolution annehmen.

Herr v. Blanckenburg: Er und seine Partei seien stets für die Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes; er scheue sich nicht auszusprechen, daß Recht und Legitimität auf Seiten der Herzogthümer, Revolution aber auf Seiten des Kopenhagener Kabinets stände. (Beifall rechts.) Des Redners Amendement gründe sich darauf, daß die jetzt verletzten Rechte der Herzogthümer verbürgt seien von dem ganzen Bunde, es sei die Last der Execution daher nicht füglich allein Preußen aufzubürden, warum solle man denn Oestreich, welches ja so gern deutsch sein möchte, die Theilnahme daran erlassen? Dann aber möge man sich hüten, Dänemark voreilig Frankreich in die Arme zu treiben, man möge bedenken, daß es vielmehr wichtig sei, für Preußen im Norden Europa's Allianzen offen zu halten. Dann aber habe des Redners Antrag den Zweck, Deutschland und Europa, welches den Verhandlungen dieses Hauses folge, darüber Aufklärung zu verschaffen, ob es Preußen darum zu thun ist, Oestreich aus dem deutschen Bunde zu drängen, oder selbst aus demselben zu treten. Darüber sei weder dies Haus, noch das Land, noch Deutschland aufgeklärt; der Redner hoffe darüber Auskunft von dem Minister des Auswärtigen zu erhalten. Diese Sache auszuschweigen, führe zu großen Gefahren. Es würde den Redner gar nicht wundern, wenn die fremden Gesandten den Minister fragten, welche Politik er denn eigentlich mache! Der Redner will und kann Oestreich nicht für das loben, was es seit 1850 an Deutschland und Preußen gethan; allein den jetzigen Augenblick halte der Redner am wenigsten zu Angriffen gegen Oestreich angethan, wie sie hier gehört worden seien. Leider Gottes seien die Allianzen gelöst, welche sich zum Schutze des europäischen Rechtes gebildet, Preußens Politik könne jetzt eine glückliche und klare sein; vor Allem aber müsse man wissen, daß Preußen keine Politik à la Cavour treiben wolle, darüber erwarte der Redner eine begeisterte und begeisternde Rede zu hören. Der Redner erwartet aber auch, daß die übrigen deutschen Fürsten ihre Souveränetätsrechte nicht bis zur Unerträglichkeit hoch spannen werden. Nur wenn Deutschland einig ist, dann werde es sich schützen können gegen Raub und Einbruch in seinen Gauen, dann werden auch die Bundesgenossen nicht fehlen; das sei einfache pommersche Politik. „Dixi et salvavi animam!"

Der Minister des Auswärtigen: Um Mißdeutungen vorzubeugen und der Provocation des Vorredners zu genügen, müsse er erklären, daß die Staats-Regierung die Ansicht des Abgeordneten Vincke über den deutschen Bund nicht theile, daß sie das gegenwärtige Bundesorgan nicht nur als faktisch, sondern zu Recht bestehend erachte. Ueber die deutsche Politik der Regierung gäben die früheren Erklärungen des Ministers wohl genügenden Aufschluß.

Herr v. Vincke (Hagen) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des polnischen Abgeordneten, um die Unzulänglichkeit des Vergleiches von Posen mit Schleswig noch einmal zu constatiren. Auch die Vergleiche der deutschen Herzogthümer mit Ungarn und Italien in der Erhebung gegen Oestreich träfen nicht zu. Herr v. Blanckenburg habe nicht nur eine pommersche, sondern preußische und deutsche Gesinnung bekundet und dies sei ein sehr erfreulicher Vorgang, da er eine Umkehr der Partei vorläufig in der äußeren Politik bekunde; der Redner hofft auf eine gleiche Umkehr in der inneren Politik. Dagegen sei zu bedauern, daß die Mitglieder der katholischen Fraciton abermals confessionelle Interessen in die Debatte gebracht hätten. Herr Reichensperger (Cöln) hätte bedenken sollen, daß in Oestreich, für dessen ehrlichsten Vertreter im Hause der Redner jenen Abgeordneten halte, viel schlimmere Dinge gegen Protestanten vorgenommen würden, als in Holstein je gegen Katholiken vorgekommen. In Bezug auf die Erwähnung des Auslandes seien mehrfache Fehlgriffe vorgekommen. Mit den auswärtigen Gesandten habe man hier gar Nichts zu thun, mit diesen fertig zu werden, müsse man denn doch dem Minister des Auswärtigen überlassen. Dann möge man es doch vermeiden, der Preußischen Regierung den Anschein zu geben, als müsse diese fortwährend nach Allianzen schnappen. Das habe Preußen nicht nöthig, es solle nur consequent und fest auftreten, dann brauche Preußen keine Allianzen zu suchen. Der Redner ist im Gegentheil überzeugt, daß z. B. England die Bundesgenossenschaft Preußens suchen werde. Hieran knüpft der Redner eine Rechtfertigung der Englischen Politik in der Holsteinischen Frage.

Schließlich erklärt sich der Redner für die Carlowitzsche Resolution mit dem Blanckenburgschen Amendement. Der Redner verwahrt sich dagegen, daß er sich gegen das Aufhören des Deutschen Bundes erklärt habe, er habe sich nur gegen den jetzigen Bundestag ausgesprochen und die Erklärung des Ministers des Auswärtigen nur für eine diplomatische gehalten. Man möchte doch endlich aufhören, dauernd von der Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit Oestreich zu sprechen. Oestreich, welches in jedem Kronlande ein starkes Heer halten müsse, um dasselbe nicht zu verlieren, könne Preußen Nichts nützen; es könne in dieser Sache um so weniger helfen, als es dann mit seinem System brechen müsse, die Freiheit und die Nationalität zu unterdrücken. Preußen habe den Beruf in der Schleswig-Holsteinischen Sache das gekränkte Recht eines deutschen Volksstammes herzustellen und zu wahren. In diesem Sinne sei die Debatte und die Resolution aufzufassen.

Mit dem Amendement Carlowitz-Blanckenburg erklärte sich der Berichterstatter Namens der Kommission und der Minister des Auswärtigen Namens der Regierung einverstanden; dasselbe wird bei namentlicher Abstimmung von den 305 anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Der einstimmig gefaßte Beschluß des Hauses lautet demnach: „Das Haus der Abgeordneten, indem es die vorliegenden Petitionen der Königlichen Staatsregierung überweist, spricht die Erwartung aus, daß dieselbe in Gemeinschaft mit den deutschen Verbündeten nichts unterlassen werde, um den Herzogthümern Schleswig und Holstein endlich zum vollen Genusse ihrer schwer gekränkten Rechte zu verhelfen."

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Einige mittelstaatliche Gesandte sollen wegen der kurhessischen Debatte vom 20. und 21. März, namentlich über das Schweigen des Ministeriums, dessen Aeußerungen sogar mit den Ansichten des Hauses übereinstimmten, Bemerkungen gemacht haben. Die Antwort war leicht gegeben. Es lag nahe, darauf hinzuweisen, daß das Verfahren der betreffenden Regierungen, deren ganze Politik auf die Durchkreuzung der preußischen Bestrebungen hinauslief und selbst Preußens vermittelnde Schritte stets neutralisirt, eine solche Abstimmung, wie sie sich im Abgeordnetenhause kund gab, nothwendiger Weise erzeugen mußte. Wenn es übrigens in gewissen Organen heißt, daß die Debatten des preußischen Parlamentes Frankreich sehr genehm gewesen wären, weil sie den Zwiespalt im Herzen Deutschlands blosgelegt hätten, so stimmt dies mit den zuverlässigen Nachrichten aus Paris nicht überein. Es ist dort im Gegentheil sehr unliebsam bemerkt worden, daß sämmtliche Redner im Namen der verschiedenen Fraktionen von der zuversichtlich zu erwartenden Einheit der deutschen Stämme und Parteien Angesichts einer von außen drohenden Gefahr Zeugniß abgelegt haben.

— Der schweizerische Gesandte, Herr Dapples, dürfte, da sich die Konferenz verzögert, seinen Aufenthalt noch um einige Wochen verlängern. Er hatte zuerst nur ein Creditivschreiben für den Minister des Auswärtigen, erhielt das für den Prinz-Regenten bestimmte erst nachgesandt und hat dasselbe vor einigen Tagen Sr. Königl. Hoheit übergeben. Man soll übrigens jetzt auch in Bern kaum noch auf die Cession eines namhaften Theiles des neutralisirten Savoyens hoffen und nur noch in zweiter Linie auf die Herstellung des Zusammenhanges des schweizerischen Territoriums zwischen Genf und dem Wallis im Süden des Genfer Sees dringen. Die Konferenz soll wieder aus bekannten Gründen an Chancen verloren haben.

Hannover, 1. Mai. Unter großem Zudrang des Publikums begannen heute in der zweiten Kammer die Verhandlungen über die Harburger Beschwerde wegen Beschränkung des Petitionsrechtes der Gemeinden. Die Regierung scheint allen Ernstes die

Absicht zu hegen, die Sache zu einem Votum auch der zweiten Kammer gegen den Nationalverein zu benutzen. Im Adelshause nahm der Kultusminister v. Bothmer keinen Anstand, diesen Unsinn zu beantragen. Herr v. Borries hatte in der zweiten Kammer dazu nicht den Muth. Dem Amtsrichter Heyl aus Meppen war die Aufgabe zugetheilt, den Antrag zu stellen und in seiner Weise zu begründen. Es war in Wahrheit ganz unerhört, was der treue Partisan des Ministers an Gründen einer deutschen Kammer zu bieten wagte. Die Verfassung — lautete die Beweisführung des Meppenschen Amtsrichters — gebe freilich allen Landesunterthanen das Petitionsrecht, dieser Satz aber sei nach der „Natur der Sache" auszulegen; den Kindern werde Niemand das Petitionsrecht zusprechen wollen, obwohl sie freilich Landesunterthanen seien. Mit demselben Rechte beschränke man das Petitionsrecht der Gemeinden auf Gegenstände nicht politischer Art! Ein Sturm des Unwillens braus'te diese jammervollen Sophismen rasch darnieder. Der Obergerichts-Direktor Kannengießer beantragte im Namen des Petitions-Ausschusses die Ueberweisung der Beschwerde an die Regierung zur Abhülfe. Morgen werden v. Bennigsen und der Minister des Innern in der Sache das Wort nehmen.

— 2. Mai. Nur dadurch, daß man dem Abgeordneten v. Bennigsen das Wort entzog, ward es heute dem Minister des Innern möglich, in der zweiten Kammer bei Fortsetzung der Verhandlung über die Harburger Petition, den gestern angedeuteten Antrag des Amtsrichters Heyl zur Annahme zu bringen. Bei namentlicher Abstimmung beschloß darnach die Kammer mit 145 gegen 36 Stimmen:

In Erwägung, daß die an den Magistrat und die Bürgervorsteher-Verwaltung zu Harburg ergangenen Strafverfügungen die Petition zum Gegenstande haben, welche ein Vergehen im Sinne des National-Vereins bezielt; in Erwägung, daß die Bestrebung dieses Vereins auf eine Agitation gerichtet ist, welche als dem Vaterlande verderblich bezeichnet werden muß; in Erwägung, daß den von städtischen Gemeinden auf solche Ziele gerichteten Bemühungen mit Strafandrohungen entgegenzutreten ist; in Erwägung, daß solchem nach kein Grund zur Beschwerde für die Petenten und mithin kein Anlaß für die Stände vorliegt, den Umfang des Petitionsrechtes zum Gegenstaude der Beschlußfassung zu machen, geht die Kammer zur Tages-Ordnung über.

Unterbrochen ward v. Bennigsen in seiner Rede zunächst durch den Präsidenten, sodann aber durch Beschluß der ministeriellen Rechten, als er zu einer Mittheilung über die frühere national-deutsche Gesinnung des Ministers v. Borries sich anschickte. Ein anderes Mitglied, Herr Adickes, ward vom Ordnungsruf des Präsidenten betroffen, als er die Linke gegen den Pastor Ernst verwahrte, der die Abstimmungen derselben zu verdächtigen gesucht. Die Linke, äußerte Herr Adickes, erziele durch ihre Abstimmungen keine Erfolge, sie könne dadurch einzig ihre Ueberzeugung an den Tag legen; Pfründen und Orden gebe es nur auf der rechten Seite des Hauses!

Heidelberg, 30. April. Hr. von Bunsen, welcher sich bekanntlich schon seit längerer Zeit in Cannas, im südlichen Frankreich aufhält, nm in voller Ruhe und im Genusse des ihm so sehr erträglichen milden Klimas an dem Werke seines Lebens, dem „Bibelwerk", rüstig fortzuarbeiten, wird, wie man der „D. A. Z." von hier schreibt, Anfangs Juni nach Deutschland zurückkehren und sich dann definitiv in Bonn niederlassen.

Italien.

Turin, 30. April. Die Berichte aus Sicilien und Neapel melden von den fortwährenden Niederlagen des Aufstandes und zugleich von den schauderhaften Ereignissen in Carini. Der Kampf, dessen Schauplatz diese Stadt gewesen, war ein förmlicher Bürgerkrieg. Der Haß zwischen den neapolitanischen Soldaten und den Sicilianern hat sich auf eine bisher unerhörte Weise dargethan. Fast das ganze Städtchen ist zerstört. Die sardinische Regierung hat Schiffe ausgesandt, um die Flüchtigen aufzunehmen, und auch das französische Geschwader wird in Palermo erwartet.

Aus **Palermo**, 19. April, wird der „Triester Zeitung" geschrieben:

„Heute kann man freilich mit Gewißheit sagen, daß die Revolution in Sicilien agirt; aber es ist das, wie alle Dinge hier, eine ganz abnorme Revolution, die weder organisirt ist, noch einen bestimmten Plan zu verfolgen fähig oder auch nur Willens ist, dessen ungeachtet aber überall ihr Haupt erhebt und in allen Klassen eingewurzelt scheint. Die Stadt Palermo ist bis jetzt noch unberührt. Am 15. d. fand ein kleiner Auflauf Statt, man sah einige Soldaten entwaffnen, das Volk schwang die Tücher unter dem Rufe: „Viva Italia!" doch augenblicklich war Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Man verhaftete die Nacht darauf einige Hundert Personen, und um ein warnendes Beispiel zu geben, wurden am folgenden Tage 14 von dem Kriegsgerichte verurtheilte Personen erschossen, unter ihnen einer der Anführer, Riso, dessen Sohn ebenfalls gefangen ist und an seinen Wunden sterbend liegt. Am 17. d. waren die Thore mit Militär besetzt, und Niemand durfte passiren. Es hieß, die Insurgenten ständen eine Meile von der Stadt und seien zu einer Stärke von 15,000 Mann herangewachsen. Vom Königlichen Observatorium aus übersieht man die Stellung der Aufrührer, die offenbar im Nachtheile stehen. Indessen befinden sich hierorts selbst Agenten für die Bewegung, und die Kräfte der Polizei scheinen nicht mehr auszureichen; denn auch im Innern des Landes treten zahlreiche Räuberbanden auf, und der regelmäßige Verkehr ist unmöglich geworden, da man die Posten unaufhörlich plündert. Viele der Emigrirten sind in Girgenti und anderen Orten gelandet."

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die „Abdankung" des Grafen Montemolin erscheint in der legitimistischen Welt geradezu unglaublich, obgleich der spanische Gesandte am hiesigen Hofe behauptet, die Königin sei im Besitze der beiden Abdankungsschreiben. Man spricht schon von einer Heirath, die für die Zukunft zwischen einem Neffen Montemolin's und einer Tochter der Königin festgesetzt werden soll.

Spanien.

Aus **Madrid**, 1. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß das Königliche Dekret, das eine allgemeine Amnestie bewilligt, wirklich erschienen ist. Die Infanten Graf Montemolin und Don Fernando werden ins Ausland gehen. Die Cortes sind auf den 25. Mai einberufen. Die Patrie bringt eine Depesche aus Madrid, wonach die Infanten nach erfolgter Amnestie der Königin Isabella den Eid der Treue schwören und alsdann den ihnen gebührenden Rang bei Hofe wieder erhalten sollen.

Provinzielles.

Stettin, den 5. Mai.

* In Nr. 206 unserer Zeitung ist einer Brochüre Erwähnung gethan, als deren Verfasser Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl genannt worden ist. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist diese Angabe aber eine irrthümliche und ist der Prinz nicht Verfasser jener Druckschrift.

** In der heutigen Stadtverordnetensitzung theilte der Herr Vorsteher mit, daß Herr Organist Müller für die ihm bewilligte Gratifikation von 50 Thlr. ein Dankschreiben an die Versammlung gerichtet habe; ferner das Kämmereikassen-Protokoll vom 17. April cr., nach welchem in der Kämmereikasse ein Bestand von 23,930 Thlr., in der Asservatenkasse von 7335 Thlr. vorgefunden war. — Der Eigenthümer Rieck, Mitglied der 7. Schulkommission, bittet wegen überhäufter eigener Geschäfte ihn von diesem Amte zu entbinden; es wird für ihn Herr Brennereibesitzer Lefèbre gewählt. Ebenso wird für den Armenpfleger auf der Lastadie, den Herrn Stephan, der Bäckermeister Ehrhardt gewählt, nachdem Herr Olwig, dem das Amt übertragen werden sollte, gebeten hattte, ihn nicht zu ernennen. — Am 1. Juli c. läuft die Pacht für die städtischen Sellhäuser ab, in dem angestandenen Licitationstermin sind erst die drei Häuser einzeln, dann zusammen ausgeboten, bei letzterem Modus aber das höchste Gebot von 2491 Thlr. von Herrn Konsul Quistorp gethan, dem der Zuschlag ertheilt wird. — Die Licitation der beiden Parzellen 26 und 28 auf der Silberwiese hat stattgefunden und sind für die $104\frac{1}{12}$ Qu.-Ruthen große Fläche von dem Zimmermeister Wegner $22\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Qu.-Ruthe Pacht offerirt, was nach einiger Debatte angenommen wird. Es wurde nämlich hervorgehoben, daß auf dem Pollschen Antheil der Silberwiese $1\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Ruthe genommen würde. Es wurde aber dies dadurch erklärt, daß diese Parzellen bewährt und aufgehöht wären, ein Wächter gehalten würde rc., wodurch dieselben gesuchter wie die städtischen seien. — Die Blindenanstalt in Neutornei hat von 5 dortigen Eigenthümern kleine Parzellen mit der Bedingung gekauft, daß diese zu der an die Stadt zu zahlenden Rente nicht beizutragen hätten. Da die Rente überhaupt nur gering und die Grundstücke ausreichend sicher für die Rente sind, so wird in die Abschreibung der Parzellen gewilligt. — Der Maurermeister Fortong will bei der Pflasterung der Wallstraße zur Verbreiterung derselben von seinem Grundstück ein Stück von 25 Fuß Länge und 3 Fuß Breite abtreten. Die von ihm geforderte Entschädigung von 75 Thlr. wird bewilligt. — Die Grundbesitzer der Mühlenstraße auf Kupfermühl haben die Anlegung gepflasterter Rinnsteine von den Langkavelschen Grundstücken bis zum Brunnen und auf der andern Seite bis zur Meierschen Brauerei beantragt. Eine Kommission unter Beistand des Baumeister Franck hat sich für die Nothwendigkeit derselben ausgesprochen, und sind incl. eines Kanals die Kosten auf 539 Thlr. veranschlagt. Nach längerer Debatte, in welcher Herr Justizrath Pitzschky die andererseits bestrittene Verpflichtung der Stadt zu der Anlage nachgewiesen hatte, giebt die Versammlung ihre Zustimmung zu derselben.

** In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden die sieben ausscheidenden Stadträthe, die Herren Helwig, Carton, Marggraf, Eisermann, Kutscher, Friedrich und Theune wiedergewählt.

** In der heutigen mündlichen Verhandlung vor der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts wird gegen den Kellnerlehrling Wilh. Aug. Utech aus Gollnow verhandelt, der im Dienste des Hotelbesitzer Quodbach sich des Diebstahls mehrerer Gegenstände, Wein, Zucker rc. schuldig gemacht, und den Entlassungsvermerk in seinem Dienstbuch „wegen Unredlichkeit" in „wegen Krankheit" gefälscht hatte. Er wird in Anbetracht seiner Jugend — er ist erst 16 Jahr alt — zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die unverehelichte, 18 Jahr alte, bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafte Wilhelmine Sauermann, welche im März d. Jahres bei den beiden Mägden des Pastor Schwencker zu Pommerensdorf eine Nacht zugebracht und den Mägden einen Rock und ein Paar Schnürstiefel gestohlen hatte, wird zu 8 Monat; die unverehelichte Jotz, welche im September v. J. bei dem Gutsbesitzer Runge zu Güstow 1 Plätteisen nebst 2 Bolzen gestohlen, zu 6 Wochen; die unverehelichte Aug. Fried. Wilh. Gädke aus Daber, welche im Dienste des Kaufm. Ferd. Müller und späterhin der Wittwe Luckhardt eine Menge Kleidungsstücke, Wäsche, Schmucksachen rc. gestohlen, zu 6 Monat Gef. verurtheilt.

Wie gewöhnlich wird Trunkenheit als Entschuldigungsgrund bei Gewaltthätigkeiten und dahin einschlagenden Vergehen geltend gemacht, so will der Arbeiter Koch, der am 20. Januar mit einem Musketier auf der neuen Brücke Streit angefangen und diesem eine Achselklappe abgerissen hatte, im trunkenen Zustande gehandelt haben. Dies wird aber nicht festgestellt und er zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Ebenso will der Arbeiter Wenzke, der am 4. Januar sich einer Verletzung der Schamhaftigkeit schuldig gemacht und den Posten vor der Frauenthorkaserne geschimpft hatte, trunken gewesen sein. Wegen des ersten Vergehens wird er freigesprochen, wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht aber zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Die verehel. Handlungsdiener Weick, geb. Schröder wird angeklagt, absichtlich einen Spiegel zertrümmert zu haben, den der Arbeiter Sachs für rückständige Miethe bei ihr zurückgelassen hatte und sich ohne das Geld zu zahlen, mit Gewalt abholen wollte. Da die Absichtlichkeit nicht nachgewiesen werden konnte, wird sie freigesprochen. Ebenso wird der Schiffsknecht Karl Springborn aus Schwedt freigesprochen, der sich beleidigende Aeußerungen gegen den Polizeisergeanten Bahnemann erlaubt hatte. Es wurde nämlich durch die Zeugenaussagen festgestellt, daß er in der Dunkelheit den Beamten nicht erkannt habe, und durch dessen erste Aeußerungen nur zu Erwiderungen veranlaßt sei.

Der Müllergesell Gustav Friedrich Fitzner, der seit $1\frac{1}{2}$ Jahren bei dem Mühlenmeister Pahl auf der Oberwiek arbeitete, hatte 4mal an die verehelichte Oesterreich daselbst je $\frac{1}{2}$ Centner Roggenmehl zu 1 Thlr. verkauft. Er ist geständig, dies seinem Herrn veruntreut zu haben, und will von der Oesterreich dazu verleitet worden sein, welche dies bestreitet. Fitzner wird wegen Diebstahls zu 2 Monat, die Oesterreich wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängniß und 1 Jahr Untersagung der Ehrenrechte verurtheilt.

** Zu dem bevorstehenden Luxus-Pferdemarkte werden bereits die Vorbereitungen getroffen, indem wie im vorigen Jahre die Stallungen auf dem Paradeplatze errichtet werden.

** Bei der heutigen Ausloosung von Aktien der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft sind die Nr. 26, 56, 165, 224 und 251 gezogen worden.

Cöslin, 3. Mai. Die Umgebungen Cöslins, welche vor vielen andern Städten der Seeküste den Vorzug einer angenehmen landschaftlichen Abwechselung haben, boten seit langer Zeit in südlicher Richtung außerordentlich wenig Reize. Wilhelmshof und die Obermühle glichen zweien Oasen in der Wüste, während der unfern der letzteren auf dürrer Fläche gelegene Crettminer Kirchhof den tristesten Anblick bot. In neuster Zeit hat der Schulze Crettmins, Fr. Pomplun, (leider ohne Seitens der Dorfsinsassen Unterstützung zu finden) mit persönlicher Anstrengung und Aufopferung dort durch Rasenlegung, Baumpflanzungen rc. die bisher so dürftigen Umgebungen verschönert. Möchte dies Beispiel des Schulzen Pomplun in andern Dörfern Nachahmung finden, wo man noch häufig genug die an Landstraßen gepflanzten Bäume verstümmelt findet!

Telegraphische Depeschen.

Triest, 3. Mai. (W. T. B.) Mit dem Lloyddampfer ist aus Konstantinopel vom 28. v. M. die Meldung eingegangen, daß man daselbst in gut unterrichteten Kreisen wissen wollte, Belgien habe der Pforte für die Insel Cypern 40 Millionen Francs geboten.

Paris, 4. Mai. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bologna vom 2. d. Mts. haben die Syndici der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. Francs überreicht. Auch die Geistlichkeit von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Audere Adressen sind von der Geistlichkeit in der Romagna eingegangen.

London, 3. Mai. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Anfrage Fitzgerald's, daß der Vorschlag Englands in Betreff San Juans von den vereinigten Staaten verworfen worden sei. Die Antwort auf die letzte Depesche Englands wird über die zu thuenden Schritte entscheiden. — Das ministerielle Reformprojekt ist ohne Abstimmung zur zweiten Lesung gelangt. Das Komitee ist für den 4. Juni ernannt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Mai. Weizen loco 66—75 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $50\frac{1}{2}$ — 51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend vor dem Kanal pari gegen Frühjahr getauscht, Frühjahr $48\frac{7}{8}$—$49\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{5}{8}$ Gd., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$ — $49\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{5}{6}$ Gd., Juni-Juli $49\frac{1}{2}$ — $49\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{4}$ Thlr. Gd., Juli-August $49\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{8}$ Thlr. Gd., September-Oktober $48\frac{1}{4}$ bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 29 — 33 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $28\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni $28\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Juli-August 28 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Mai u Mai-Juni $10\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{19}{24}$ Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., $10\frac{7}{8}$ Gd., September-Oktober $11\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd, $11\frac{5}{6}$ Br., Oktober-November $11\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. und Gd., $11\frac{7}{8}$ Br., November-Dezember 12 Thlr. Br., $11\frac{7}{8}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{6}$ — $\frac{3}{4}$ Thlr. bez., do. mit Faß $17\frac{7}{12}$ Thlr. bez, Mai u. Mai-Juni $17\frac{2}{3}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{8}$ Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $18\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{7}{12}$ Gd., August-September 18 Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{7}{8}$ Br., September-Oktbr. $18\frac{2}{3}$ Thl. Br., $18\frac{1}{2}$ Gd.

Weizen fest behauptet. — Die Preise von Roggen erfuhren heute wiederum eine kleine Besserung, die in Folge der sehr animirt lautenden Berichte von auswärts hervorgerufen wurde. In disponibler Waare war der Verkehr zu den festen Preisen wiederum sehr bedeutend. — In Rüböl war der Umsatz zu den anfangs höher bewilligten Preisen lebhaft; am Schluß wurde es wieder etwas matter, da die Nachfrage nachließ. Gek. ca. 5000 Ctr. — Spiritus in fester Haltung und neuerdings etwas besser bezahlt. Die Kündigungen finden mehr und mehr willig Nehmer.

Posen 3. Mai. Roggen höher bezahlt und fest schließend, pr. Mai $44\frac{7}{12}$ Rt. Gd., Mai-Juni $44\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $44\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juli-Aug. 45 Gd.

Spiritus (pr 8000 pCt. Tralles) in matter Haltung, gekündigt 15,000 Quart, mit Faß pr. Mai $16\frac{3}{4}$—$\frac{19}{24}$ Rt. bez., pr. Juni $17\frac{1}{8}$ Rt. bez, pr. Juli $17\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., pr. August $17\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

Berlin, 4. Mai. Die Börse war heut in fester Haltung und recht belebt für östreichische Effekten und einelne Kreditpapiere, während das Geschäft in Eisenbahnen bei gesteigerten Briefcoursen im Ganzen gering blieb. Preußische Fonds waren fest und zum Theil in guter Frage, namentlich Saatsschuldscheine, die Umsätze aber waren nicht beträchtlich; in Prioritäten fand sehr lebhafter Verkehr statt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2	342,80‴	342,11‴	341,04‴
	3	339,78‴	338,07‴	336,66‴
Thermometer nach Réaumur.	2	+ 4,9°	+12,2°	+ 6,2°
	3	+ 5,6°	+12,5°	+ 6,5°

Berliner Börse vom 4. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17 7/8	bz	Niederschl.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	74 1/2	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79 3/4	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	50 1/2	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	122 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	108 1/4	bz	do. Lt. B.	3 1/2	112 1/2	bz
do. Hamburg	4	105 1/4	G	Oest.-Frz. Stb.	5	139	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	130 1/2	bz	Oppeln-Tarnow.	4	32 1/2	B
do. Stettiner	4	100	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	51	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	84	bz	Rheinische alte	4	82	bz
Brieg-Neisse	4	57 3/4	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	131	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34	bz	Rhein-Nahe	4	45	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	123 1/4	bz	Stargard-Posen	3 1/2	79 3/4	B
Magd.-Wittenb.	4	35 1/4	bz	Thüringer	4	101 1/2	bz
Mecklenburger	4	48 3/4	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	bz	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	86 3/4	bz
Staats-Anl. 1859	5	104 1/4	bz	do. do.	4	94 3/4	G
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	B
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 1/2	bz	do. neue	3 1/2	90 1/2	bz
do. 1856	4 1/2	99 1/2	bz	do. do.	4	88	B
do. 1853	4	93 1/2	bz	Schlesische do.	3 1/2	87	G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 5/8	bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/4	B
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/2	bz	do. neue	4	90	bz
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93 1/4	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/8	G	Pommersche do.	4	93	bz
do. do.	3 1/2	81 1/2	bz	Posensche do.	4	91	G
Borsen-Anl.		103 1/2	B	Preussische do.	4	92	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	88 1/2	bz	Westph.-Rh. do.	4	92 3/8	G
d. do. neue	4	98 1/2	bz	Sächsische do.	4	93 1/4	B
Ostpr. Pfdbr	3 1/2	81 1/4	bz	Schlesische do.	4	93 1/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 3/4	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	90 3/4	B
Bergisch-Märk.	5	101 1/4	G	do. convert.	4	90 1/2	bz
do. II. Serie	5	101	G	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3 1/2	72	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt	4	95 1/2	G	Oberschles. Lt. A.	4	91 1/4	G
do. do.	5	99	B	do. Lt. B.	3 1/2	78 5/8	bz
do. Hamburg	4 1/2	102	G	do. Lt. D.	4	84 3/4	bz
do. II. Emiss	4 1/2	101 1/2	G	do. Lt. E.	3 1/2	72 1/2	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4 1/2	89 1/4	bz
Lt. A. B.	4	9)	B	Oesterr.-Franz.	3	255	bz
do. Lt. C.	4 1/2	99	G	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/4	bz	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	B
do. Stettin	4 1/2	99 1/4	G	Stargard-Posen	4	81	G
do. do. II.	4	84	bz	do. II. Emiss.	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	—	B	do. III. do.	4 1/2	—	B
do. II. Emiss.	4	102 3/4	B	Thüringer	4 1/2	100 1/2	bz
do. do.	4 1/2	85	bz	do. III. Serie	4 1/2	98 3/4	G
do. III. Emiss.	4	81 1/2	G	do. IV. do.	4 1/2	95 1/2	bz
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52 1/2	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 1/2	bz
do. Nat.-Anl.	5	60	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
do. P.-Obl.	4	73	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87 1/2	bz
do. Eisb.-Loose	—	51 1/4	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 1/2	G
do. Bankn. ö. W.	—	75 3/8	bz	Poln. Banknoten	—	88 1/8	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95 1/4	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85	B
do. do. 6. A.	5	105 1/4	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 1/2	bz
Engl. Anleihe	5	106 3/8	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	5	64 1/4	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 3/4	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 1/4	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	130 1/2	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	58	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/2	G	Dessauer do.	4	17 3/4	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	G	Oesterreich do.	5	72 3/4	bz
Danziger do.	4	82 1/2	B	Genfer do.	4	28 1/4	bz
Königsberg do.	4	82 1/2	B	Dsc.-Com.-Ant.	4	82 1/2	bz
Posener do.	4	75 1/4	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	78	G
Magdeb. do.	4	74	B	Schles. Bankv.	4	73 1/2	G
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 3/8	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	80 5/8	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97 3/4	G	Eisenbahndb.	5	61	G
Bremer Bank	4	96	bz	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt	4	63 3/4	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	29 7/8	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108 1/2	G	Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	B
Gold pr. Zollpfd.	543 3/4	bz	do. o. R.	99 1/4	G
Gold-Kronen	9 2 1/4	B	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 3. Mai.)

Amsterdam	kurz	141 7/8	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141 1/4	bz	Leipzig	8 Tage	99 5/6	G
Hamburg	kurz	150 1/2	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17 1/4	G	Petersburg	3 W.	95 3/4	bz
Paris	2 Mt.	79	G	Bremen	8 Tage	108 1/8	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75	bz				
do.	2 Mt.	74 5/8	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 4. Mai.

„Hotel de Petersburg". Techniker A. Türck aus Dresden. Kaufmann L. Senmann aus Berlin. Oberamtmann D. Dantzer aus Liepsen. Baronesse von Lepper aus Anklam. Stud. med. S. Glorado aus Magdeburg. Particulier H. A. W. Nell aus Kiel. Kaufm. P. Schräder aus Anclam. Kaufm. Jansen aus Brüssel. de Meeré negotiant a. Paris.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Herr Kandidat Jantzen um 5 Uhr.
Am **Dienstag**, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt um 1 3/4 Uhr
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Dr. Fischer um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Rektor Comolle aus Fiddichow um 9 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Hildebrandt um 10 Uhr Vorm.
Bredow: um 8 1/4 Uhr. **Kupfermühl**: 10 1/2 Uhr. Herr Prediger Harder.
Grabow: Nachmittags 2 1/2 Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten

am Sonntag, den 29. April zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Herr Carl August Friedrich Henry, Gärtner und Eigenthümer zu Finkenwalde, mit Jungfrau Henriette Friederike Juliane Berg, Tochter des Schulzen Joh. Friedrich Berg zu Groß Christinenberg.

Friedrich Christian Theodor Lange, Arbeitsmann, mit Jungf. Friederike Marie Wilhelmine Rabiger.

Herr Wilhelm Weidmann, Kaufmann hier, mit Jungfr. Ida Caroline Brunckow in Landsberg a. W.

Herr Wilhelm Otto Hugo Waldemar Müller, Königl. Lieutenant und Ober-Grenz-Controlleur in Boldekow, mit Jungfr. Franziska Amalie Ernestine Wilhelmine Funk in Carlshagen.

Herr Gustav Friedrich August Wienstein, Königl. Kreisrichter hier, mit Jungfrau Johanne Auguste Louise Brehmer in Berlin.

Jacobi-Kirche.

August Wilhelm Ferd. Fahr, Böttcherges. hier, mit Charlotte Friederike Louise Juliane Fahr hier.

Herrmann Friedrich Wilhelm Wegner, Arbeitsmann hier, mit Friederike Wilhelmine Naßmann hier.

Carl Friedrich Crämer, Knecht hier, mit Jungfr. Wilhelmine Louise Schmidt in Wussow.

Friedrich August Schreyer, Stellmacher hier, mit Jungfrau Pauline Emilie Coßmar hier.

Albert August Binder, Klempnermeister hier, m. Pauline Elise Rosalie Bartelt in Wollin.

Johannis-Kirche:

Herr Friedrich Wilhelm Kalakofsky, Maschinenmeister hier, mit Jungf. Ottilie Alwine Therese Noack hier.

Ernst Gottfried Manz, Arbeitsmann hier, mit Jungfr. Sophie Bertha Brunn.

Peter-Pauls-Kirche:

August Ferdinand Brandt, Bäckermeister in Kupfermühl, mit Jungfr. Louise Albertine Wilhelmine Wichmann zu Frauendorf.

Johann August Krause, Arbeiter zu Züllchow, mit Caroline Ernestine Barchmin daselbst

Gertrud-Kirche:

Carl Ludwig August Golz, Arbeiter hier, mit Jungfr. Bertha Henriette Caroline Vogel hier.

Christian Ludwig Wilhelm Tessmann, Comtoirbote hier, mit Jungfr. Johanne Rosalie Wilhelmine Dummann in Cammin.

Ernst Kautz, Arbeiter in Rügenwalde, mit Jungfrau Charlotte Neumann daselbst.

Franz Otto Julius Richter, Knopfmacher hier, mit Louise Caroline Wilhelmine Fiedler hier.

Missionsstunde des Frauenvereins.

Montag, den 7. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Saale der Elisabethschule. Herr Consistorialrath Hoffmann.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 91241. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 87134. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 26511. 31029. und 45736.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2937. 3753. 4350. 5143. 14185. 15241. 16220 16271. 17175. 18656. 20650. 21451. 26461. 31860. 34524. 35024. 36427. 37509. 37743. 41039. 45925. 48415. 49439. 53726. 55939. 57394. 59299. 65223. 77133. 82159. 82238. 86992. 87003. 87022. 90080. und 91633.

61 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 344. 2629. 4116. 6985. 7489. 8038. 9422. 9949. 10749. 13552. 13841. 13036. 15111. 15941. 18364. 18957. 19375. 20436. 21189. 24664. 28625. 30307. 32514. 32881. 34513 34739. 36698. 37009. 37077. 37680. 39706. 40372. 43801. 44023. 44527. 51263. 54421. 56865. 57532. 58731. 59167. 62116. 65701. 66559. 67766. 69186. 71026. 72371. 71386. 76328. 76825. 78214. 78268. 79953. 83060. 85186. 88177. 90918. 92111. 92246 und 94736.

87 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3654. 4514. 4990. 5335. 5749. 6998. 7391. 8642. 9901. 10469. 11804. 13131. 14807. 14913. 19149. 19619. 20031. 21668. 24988. 26671. 26698. 27985. 28073. 29260. 30231. 33774. 3 106. 36031. 36288. 38278. 39775. 40020. 40560. 40674. 42309. 42842. 42843. 45153. 45886. 45921. 46118. 47078. 50307. 51672. 51885. 52059. 52697. 60234. 62151. 63108. 64411. 65138. 6 736. 65744. 67306. 69287. 40645. 72082. 72102. 72237. 72732. 73184. 73359. 74072. 74905. 75085. 75140. 78211. 78821. 79132. 80020. 80373. 80798. 82577. 83053. 83672. 83942. 85926. 83376. 88601. 89340. 91019. 91189. 91891. 92651. 93216 und 94148.

Berlin, den 4. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Bei der diesjährigen Ausloosung sind die Aktien: Nr. 26. 56. 165. 224. 251. zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. im Comtoir des Kaufmanns J. Schwolow, Rosengarten Nr. 17, gegen Rückgabe der mit Quittungen versehenen Aktien und der Zinsscheine mit 100 Thlr. pro Aktie ausgezahlt.

Der Vorstand der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft.
Pitzschky. Bon. J. Meister.

Die Herren Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir auf

den 16. Mai 1860, Vormittags 11 Uhr,

zur Theilnahme an der ordentlichen diesjährigen General-Versammlung ergebenst ein. Sie wird im Hause des Herrn Dr. Schür, Louisenstraße Nr. 8, stattfinden.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verwaltungsrath der Stettiner Kraft-Düngerfabrik.



Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt ℛ 150, II. Cajüte Pr. Crt ℛ 100, Zwischendeck Pr. Crt ℛ 50 Beköstigung inclusive.

Die nächsten Expeditionen finden statt am 22. April pr. **Teutonia** und am 8. Mai pr. **Bavaria**.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und
" 15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Mineralbad, Molkenkur & Wasserheilanstalt zu Bad Liebenstein.

(Herzogthum S.-Meiningen.)

Nächste Station der Werrabahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt; von da täglich mehrmalige Postverbindung.

Eröffnung des **Mineralbades am 1. Juni. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** — In der Mineralwasser-Niederlage sind verschiedene Wässer stets vorräthig, alle andern werden auf Verlangen in kürzester Zeit beschafft. Arzt: Medicinalrath **Dr. Döbner.**

Die **Wasserheilanstalt** bietet die mannigfachsten Einrichtungen zu allgemeinen und localen Bädern jeder Art und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Arzt: **Dr. Martiny.**

Die **Molkenanstalt** wird am **14. Mai** eröffnet. Die Molke, aus **Ziegenmilch** bereitet, kann für sich, in Verbindung mit dem Stahlwasser oder einem andern entsprechenden Mineralwasser sowie auch mit dem hydrotherapeutischen Verfahren angewendet werden.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Aerzte, in ökonomischer durch die Herzogliche Hausverwaltung und die unterzeichnete Direktion.

Die Herzogliche Badedirektion.

Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichts-Verhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur nnd Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4) und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12 1/2 Sgr. incl. Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen,

Das den Schlächtermeister Johann Carl Ludwig Schultz'schen Eheleuten zugehörige, in Kupfermühle bei Stettin unter Nr. 8a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6000 Thbr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hypothekenscheinen nicht hat geführt werden können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.

1. im Demminer Kreise
   Holztheilung in Groß-Tetzleben;
2. im Randower Kreise
   Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.

B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.

1. im Fürstenthamer Kreise
   Ablösung des Schwertfegerschen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streitz;
2. im Rummelsburger Kreise
   Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
3. im Stolper Kreise
   Ablösung der mehreren Grundeigenthümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zustehenden Hütungsberechtigung.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehngute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
2. des v. Puttkammerschen Geschlechts zu dem Lehnsgute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils widerkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uh

vor dem Herrn Regierungs-Rath Sanerhering in unserm Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termin zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:

1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Bren-

kenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Naugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr zu fordern haben;

2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
daß der Besitzer von Groß-Popplow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 Rthlr. in Rentenbriefen zu erwarten hat;

3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:
   a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kratz und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Ott,
   b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,
   c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-Inspektors David Levy, namentlich
      aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,
      bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,
      cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,
      dd. der verehel. Kaufmann Louis Itzig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,
      ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,
      ff. Hannchen,
      gg. Ricka,
      hh. Leo,
      ii. Therese, } Geschwister Levy;
   d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haseleu,
daß dem Besitzer des Gutes Crolow ans aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I., Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspr ch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Ja in Neapel.

Von
Wilibald Alexis.
(W. Häring.)
1860. Preis 10 Sgr.

Napoleon III.
und
die Legitimen.
Von ****
Preis 5 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Es hat sich am hiesigen Orte seit drei Vierteljahren eine Schwindel-Gesellschaft angefunden, welche schon Viele bethört und um das Ihre gebracht hat. Bei der Schlaubeit, mit welcher sie ihr Geschäft betreibt, wird jeder vor derselben gewarnt. B.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut bei Zeitz und Naumburg, mit schönen Herrschafts- und Wirthschafts-Gebäuden, neuerbautem Gewächshaus, schönen Gartenanlagen von 533 Morgen Areal incl. 86 Morgen Laubwald, unmittelbar am Gute, Weizen- und Rapsboden in angenehmer Gegend, soll sofort mit gesammtem Inventar verkauft werden. Einmischung von Unterhändlern wird verbeten.

Eisenberg, am 26. April 1860.

J. Kircheisen, Advocat und Notar.

Zu verkaufen.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

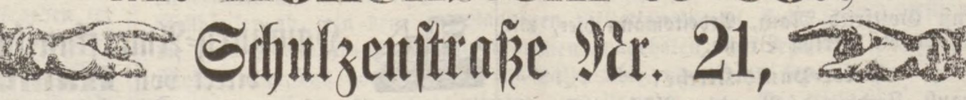
Mein Lager von **seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stickereien** (als: Kragen, Aermel, Striche 2c.) **in größter und billigster** Auswahl am hiesigen Platze, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann.
Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Das neue
Damen-Garderobe-Magazin
von
M. Hohenstein & Co.,



empfiehlt eine überraschend großartige Auswahl

der neuesten Umhänge und Mantillen
in guten Velour- und Tuchstoffen
von $2\frac{1}{2}$—13 Thlr,

in Taffet, Mantillen-Facon von $2\frac{1}{2}$ — 6 Thlr.
in Atlas " $3\frac{1}{2}$ — 9 "
Umhänge in Taffet & Atlas " 5—16 "

Moiree antique und Sammet-Mäntelchen in verschiedenen Preisen
Sämmtliche Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon
geschmackvoll kopirt.

Das Pianoforte-Magazin von
G. Wolkenhauer
Louisenstr. 13, am Roßmarkt. — Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Billige Cigarren Offerte.

Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender **Java-Cigarren** und offerire solche per Mille $6\frac{2}{3}$ Thlr., pro 100 Stück $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Bernhard Saalfeld,
Große Lastadie 56.

Schwarz Spitzen-Mantillen

in ganz neuen Arangements empfehlen in reichster Auswahl

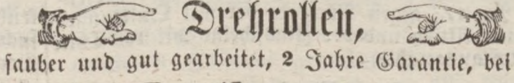
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Bibeln von 8 Sgr. an, und
Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von

Papier-Tapeten

von den billigsten, $2\frac{1}{2}$ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und Wachsl. Fußdecken.



sauber und gut gearbeitet, 2 Jahre Garantie, bei

W. Panthen, Schlossermeister,
Roßmarktstraße Nr. 15.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

Himbeer-,
Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Vermischte Anzeigen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe, und bitte mich bei vorkommenden Fällen mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Herrmann Boness,
Tapezier, Fischmarkt 7.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiek 45, 1 Tr.

Sehr vortheilhafte jüdische Pension für Knaben.

In dem reizend gelegenen Mülheim a. d. Ruhr finden auswärtige Knaben unter Leitung eines streng religi sen und bewährten jüd. Pädagogen freundliche Aufnahme und Gelegenheit, die dasige vortreffliche Realschule zu besuchen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Rabbiner Dr. Sachs in Duisburg.

☞ Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Mönchenstraße Nr. 4, 3 Treppen im Hinterhause.

In dem chemischen Institut
des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein, Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von 26 Jahren, bestens empfohlen, seit 2 Jahren Reisender für ein Fabrikgeschäft baumwollener und halbwollener Waaren Thüringens, und vor dem 5 Jahre in einer der ausgedehntesten Fabriken ähnlicher Stoffe des Königreichs Hannover als Comptorist thätig, sucht pr. 1. Juli oder später eine ähnliche Stellung, und werden etwaige Offerten unter der Chiffre H. Nr. 100 durch Vermittlung des Herrn J. Henkel in Osterode am Harz erbeten.

Gesuch eines Agenten.

Eine Großhandlung in Rohtabaken, die stets bedeutende Lager von Java-Tabaken unterhält, und deren Einkäufe nur in ersten Quelle macht, sucht zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte auf hiesigem Platze und Umgegend (Schwedt — Pasewalk — Prenzlau — Stargard) einen soliden Agenten, am liebsten einen solchen, der bereits für Bremer oder Hamburger Häuser in gleicher Weise arbeitet.

Desfallsige Anerbietungen unter Angabe von Referenzen vermittelt die Expedition dieser Zeitung an die suchende Firma.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.